Die kinofeindliche Fama

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz**

Band (Jahr): **9 (1944)**

Heft 10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-733380

Nutzungsbedingungen

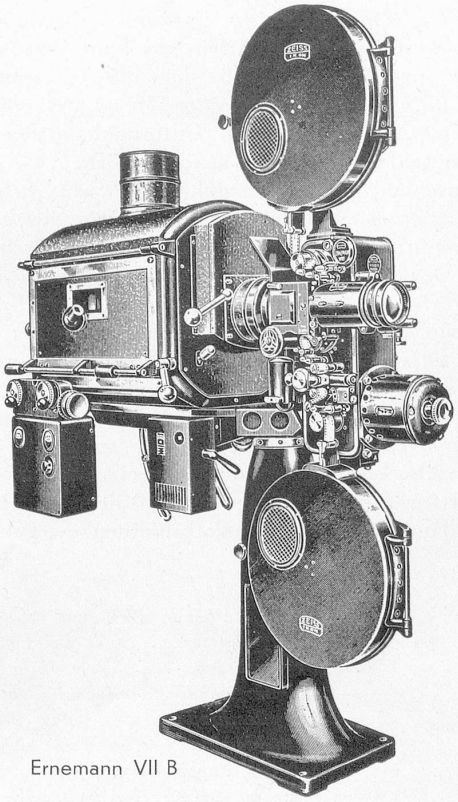
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Ernemann VII B

ZEISS IKON

Das Maximum an Qualität, Leistung und Betriebs-Sicherheit bieten

ZEISS IKON-Theatermaschinen
ZEISS IKON-Hochleistungslampen
ZEISS IKON-Lichttongeräte
ZEISS IKON-Verstärkeranlagen

Fachtechnische Beratung und Vorschläge unverbindlich durch die Schweizer-Generalvertretung

GANZ & Co
BAHNHOFSTR. 40
TELEFON 3.97.73
Zürich

Reyrenns für die 20th Century-Fox Film Corporation verpflichtet wurde. Es wurde ihm der Besuch der deutschschweizerischen Kundschaft anvertraut und diese Aufgabe erfüllte er mit voller Hingabe; sein taktvolles und zuvorkommendes Auftreten machte ihn bei den Kunden sehr beliebt, was dadurch bewiesen wurde, daß viele seiner Geschäftsfreunde es sich nicht nehmen ließen, ihm die letzte Ehre zu erweisen, als in Zürich seine sterbliche Hülle der Erde übergeben wurde.

Wir entbieten seiner trauernden Gemahlin, welche sich für die Pflege aufgeopfert hat, sowie seiner Familie, unser tiefempfundenes Beileid.

Die kinofeindliche Fama

Ein typisches Beispiel für die Leichtfertigkeit, mit der dem Kino die Schuld an Unglück zugeschoben wird, liefert folgende Meldung des «Oltener Tagblattes» vom 23. Mai 1944:

Ein Drama in Serrières.

Serrières, 22. Mai. Hier versuchte der Sohn Jean des Unternehmers Antoine Casanova eine Selbstmordszene, die er im Film gesehen hatte, nachzuahmen. Er stieg zu diesem Zwecke auf den Estrich hinauf unter Mitnahme eines Seiles und eines Stuhles. Ein unglücklicher Zufall wollte es, daß in dem Augenblick, als Jean Casanova den Kopf ins Seil gelegt hatte, der Stuhl umkippte. Der Tod trat unverzüglich ein.

Das «Oltener Tagblatt» war so aufrichtig, dieser ersten Meldung eine *Berichtigung* folgenden Inhalts anzufügen:

Später wird gemeldet: Entgegen einer ersten Meldung ist der 15½ Jahre alte Jean Casanova nicht beim spielerischen Nachahmen eines Selbstmordes durch Erhängen ums Leben gekommen. Er stürzte vielmehr beim Spielen so unglücklich, daß der Tod augenblicklich eintrat.

Diese Richtigstellung ist in anderen Blättern erst später oder gar nicht erschienen. Nur nebenbei sei die Frage aufgeworfen, wie jemand dazu kommen kann, von einem 15½jährigen Buben zu behaupten, daß er aus Nachahmungstrieb und weil er einen Film gesehen habe, Selbstmord spielen wollte. Solch ausgefallener Unsinn wird nachgedruckt, nur um dem Prügelknaben Kino einen Tritt zu versetzen! *Die Red.*

Bern im Film

Der Berner Filmproduzent, Herr C. Zbinden, hat mit den Vorarbeiten für die Realisierung eines großen historischen Films über die Stadt Bern begonnen. Der Film umfaßt verschiedene Teile, deren jeder ein Jahrhundert darstellt und dasselbe charakterisiert.

In diesem Werk werden die historischen Figuren der Stadt Bern, das Volk usw. wiederaufleben und zwar nicht in einer realistisch-theatralischen Form, sondern als Vision.

Das Sujet und das Drehbuch wurden von F. Borghi und die Dialoge von H. Rych geschrieben. *Py*